

VIII.

Die Insel Jesso und das Ajnovoik.

Ankunft in Hakodate. — Aus dem Theehause in den kaiserlichen Sommerpalast. — Die Stadt. — Klimatische Verhältnisse. — Abreise. — Die Farm Nanaye. — Der angebliche Fortschritt in Japan. — Das Wild der Insel. — Der Vulcan Komagadake. — Mori. — Mororan. — Straßen-Caravanen. — Erdbeben in Schiraoi. — Der Vulcan Taramayama. — Der Magnet als Erdbebenprophet. — Zubuk, die „Ajnohauptstadt“, und ihre trigonometrischen Pyramiden. — Wege. — Zu den Ajnohöhlen. — Unfall. — Brillenschicksal. — Das Mukawathal. — Die Ajno als Lastenträger. — Das Wegbahnen zum Zubaridake. — Der Gebirgsstock Zubaridake. — Der Geburtstag des Kaisers. — Die Canoës. — Nach Saporu. — Ackerbauschule. — Ajnogräber. — Holzreichthum. — Kohleneisenbahnen. — Eine sonderbare Bärenjagd. — Reise nach Otarunaj. — Der Vulcan Joitschihama. — Wasserverwüstungen. — Unheimliche Reise nach Zwanaj. — Die Kohlenwerke Rajanoma. — Das Fest des Fischgottes Mazuli. — Reise zur Vulcan-Bai. — Verirrung im Urwalde. — Bärenelüste. — Die japanischen Bewohner. — Fischfang und Seetang-Gewinnung. — Das Ajnovoik. — Seine Behaarung. — Die Schädelbildung. — Die geistige Entwicklung des Stammes. — Häusliche Sitten. — Hirsch- und Bärenjagden. — Die Kleidung und Lebensweise. — Das Tätowiren der Frauen. — Ceremonien der Gastfreundschaft. — Der Religionseultus. — Heiraten.

Am 4. August schiffte ich mich auf dem Schiffe „Takachio Maru“ ein, um nach Hakodate zu reisen. Herr von Siebold und Graf Tiesbach, französischer Gesandtschaftsattaché, begaben sich gleichfalls nach Jesso, um einige Urlaubswochen daselbst mit Jagen und Fischen angenehm zu verleben. Außer uns drei Passagieren und dem Officierspersonale des Dampfsschiffes befanden sich noch circa 30 japanische Reisende an Bord, die schon seekrank waren, bevor noch das Schiff die Anker gelichtet hatte.

Als wir am 7. vor Hakodate ankerten, brach bereits die Nacht herein. Gerne hätte ich auf dem Schiffe übernachtet, doch schien dies auf den hier verkehrenden Schiffen nach dem Ankerwerfen nicht üblich zu sein. Wir fuhren an das